

## INHALTSVERZEICHNIS

1	GRUSSWORT DES BUNDESPRÄSIDENTEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND .....	6
2	GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK.....	8
3	LISTE DER BOTSCHAFTER .....	10
4	ANDREAS KÜNNE DAS HAUS ERZÄHLT .....	13
5	HARALD SALFELLNER AUS DER GESCHICHTE DES PALAIS LOBKOWICZ .....	23
6	MILAN HLAVAČKA DIE LOBKOWICZEN IN IHREM KLEINSEITNER PALAIS .....	73
7	JAROSLAV ŠEBEK DIE BOTSCHAFT DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND IN PRAG IN DEN 1970ER UND 1980ER JAHREN .....	95
8	PETER BECHER WIE DIE BUNDESDEUTSCHE BOTSCHAFT IM PRAGER SOMMER VON 1989 ZU EINEM BRENNPUNKT DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE WURDE .....	125
9	DRAHTBERICHTE DER DEUTSCHEN BOTSCHAFT IN PRAG 1989 .....	140
10	HERMANN HUBER DDR-FLÜCHTLINGE IN DER DEUTSCHEN BOTSCHAFT PRAG .....	147
11	KILIAN KIRCHGESSNER NACH DEM STURM: WIE DIE DDR-FLÜCHTLINGE EIN NEUES KAPITEL DER DEUTSCH-TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN EINLÄUTETEN .....	167
12	HARALD SALFELLNER EINE BESICHTIGUNG DES PALASTES UND DES GARTENS .....	186



ANDREAS KÜNNE

## DAS HAUS ERZÄHLT

*„In der Unendlichkeit des Weltalls, im Sonnensystem, auf der Erde, in Tschechien, in Prag, im Palais Lobkowitz auf der Kleinseite steht in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch der Botschafter. Klein wirkt er im großen Haus, ein vorübergehender Gast mit großer Aufgabe.“*

nach Michail Ossorgin, Siwzew Wrashek

Ein großes Haus bin ich. Meine ersten Fenster blinzelten vor über 320 Jahren in die Welt. Eine lange Zeit, selbst für ein Haus. Mein Vater Alliprandi hatte Großes vor mit mir. Schon meine Kindheit war bewegt. Für den ersten Bauherrn wuchs ich zu schnell, erst mit den Lobkowitz kam Stabilität in meine Existenz. Die Wachstumsschmerzen aber blieben, nach einem Brand bekam ich ein weiteres Stockwerk und entwuchs der Adoleszenz. Der erste Lobkowitz, der sich in mir für länger einrichtete, war Diplomat, kaiserlicher Gesandter in Madrid – gab diese Karriere aber auf, um aus mir einen Ort der Wissenschaften und der Künste zu machen.

So wurde ich erwachsen, meine Eigentümer hegten und umsorgten mich. Über 170 Jahre lang war ich Heim derselben Familie, wichtiger Ort des Prager Kulturlebens. Es war der Große Krieg, der auch mein Schicksal radikal verändern sollte. Auf das Kaiser- und Königreich folgte die Erste Republik, ich kam in andere Hände. Der Wechsel waren viele, der nächste Krieg war für mein Land eine Katastrophe, die Nachkriegsordnung in mancher Hinsicht ebenfalls. Einige Jahre lang beherbergte ich die Abgesandten der Volksrepublik China, denen ich zu klein wurde. Meine neuen Eigentümer, die Herren der sozialistischen Republik, erwiesen sich schließlich als erstaunlich traditionsbewusst. Sie wollten mich auch danach wieder in der Obhut von Diplomaten sehen, von Diplomaten, wie schon mein erster Lobkowitz einer gewesen war. Sie boten mich der Bundesrepublik Deutschland an, als diese beinahe 30 Jahre nach dem letzten Krieg endlich die Hand zur Annäherung ausstreckte.





HARALD SALFELLNER

## AUS DER GESCHICHTE DES PALAIS LOBKOWICZ

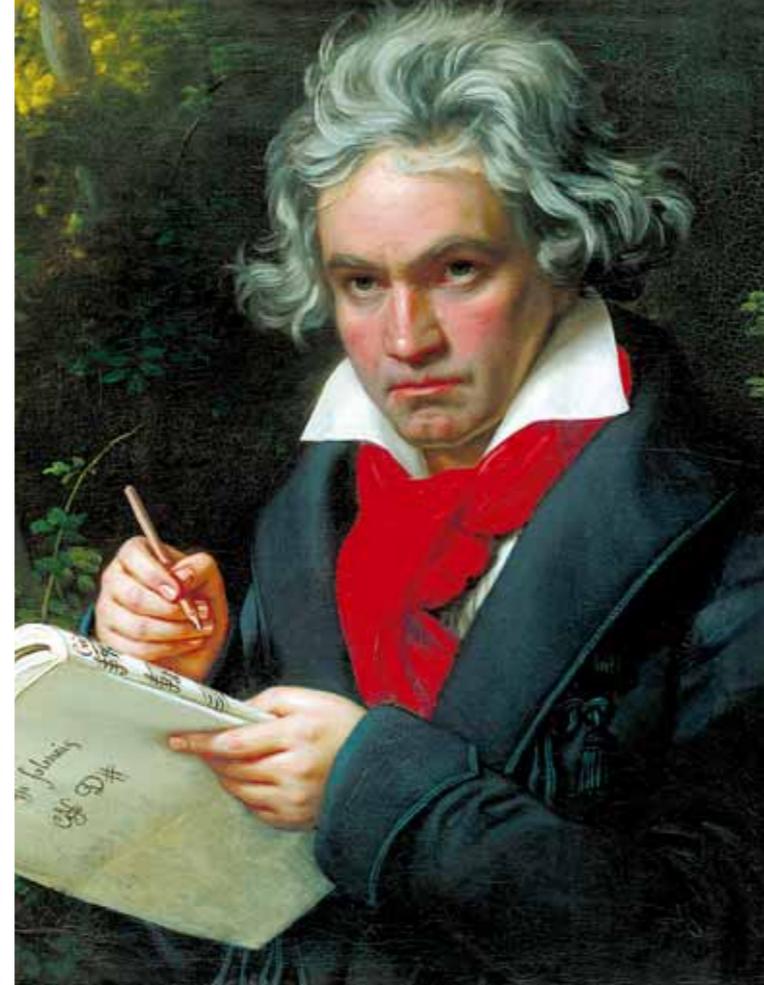
Wenige hundert Meter vom Ringplatz der Prager Kleinseite (Malá Strana) liegt das Welsche Viertel, wo sich nach 1500 eine Kolonie von Maurern, Stuckateuren, Steinmetzen, Baukünstlern und Architekten aus Italien und der südlichen Schweiz zusammengefunden hat. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kaufen die in fester Genossenschaft organisierten „Welschen“, vielfach aus Lugano oder vom Comer See, einige Häuser und Grundstücke unter dem Laurenziberg (Petřín), um sich da eine karitative Einrichtung für Alte, Schwangere, Waisen- und Findelkinder einzurichten. Nach diesem „Welschen Spital“ heißt die Hauptader durch das Quartier *Welsche Spitalgasse*, kurz *Welsche Gasse* oder *Vlašská*. Im Zweiten Weltkrieg zur *Casa d'Italia* gewandelt, hat heute in den einstigen Spitalsräumlichkeiten das italienische Kulturinstitut zu Prag seinen Sitz.

Schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts steht auf dem Gelände um das spätere Welsche Spital ein dem Kloster Strahov zugehöriges Brauhaus, in dem nach einem Urbarium des Jahres 1410 der Mälzer Petrovic werkelt. Wie seine Domäne aussieht, wissen wir nicht – es ist wohl eine der bescheidenen Kaluppen, die auf alten Plänen am Fuße des Laurenzibergs wuchern.

Im 16. Jahrhundert besitzt das Gebäude ein Jan Tomiš, später seine Frau Anna. Dass es immer noch ein recht einfaches Gemäuer ist, lässt sich aus dem Stadtpanorama von Jan Kozel und Michael Peterle aus dem Jahr 1562 herauslesen. Die Hausherren wechseln rasch, Söhne folgen nach, Töchter und Witwen bringen das Erbe als Heiratsgut in andere Familien. So taucht eines Tages ein Veit Kuneš aus der Tiefe der Zeit, dann ein Jakob Skála, ein Meister Bartholomeus Havlík. Nach 1600 scheint in den Urbarien der Hausname *Zu den drei Musketieren* auf.

Anno 1616 fällt das Anwesen für 600 Schock Meißner Groschen an den Maurermeister Thomas de le Collo Trampolin. Der neue Besitzer legt Hand an, verbessert, baut aus. Einmal gerät er in Streit mit der geistlichen Herrschaft vom Strahov, die ihn auffordert, die Schlüssel der Stube, der Kammer und auch

LINKE SEITE: Ausschnitt aus dem Prager Stadtpanorama anno 1562 von Jan Kozel und Michael Peterle. Im Vordergrund die Hungermauer über den Laurenziberg mit der St. Laurent-Kirche, etwa in der Bildmitte die Häuser unter dem Laurenziberg, wo heute das Palais Lobkowitz steht (siehe Pfeil).



der Titan im Hause seines adeligen Gönners aus- und eingegangen. Der Fürst unterstützt auch Carl Maria von Weber, den Schöpfer des *Freischützen* und zahlreicher herrlicher Bühnen- und Orchesterwerke, der von 1813 bis 1816 als Kapellmeister das Prager Ständetheater dirigiert. Auch diesen deutschen Tondichter und Klavieristen können wir uns gut als Gast im Hause Lobkowicz denken, wenn auch verbindliche Belege für Konzerte des Meisters im Kuppelsaal fehlen.

Nach dem Ableben des Fürsten anno 1819 tritt sein erstgeborener Sohn August Longin von Lobkowicz als Dritter seiner Familie in die Reihe der Hausherrn unter dem Laurenziberg – ein begabter Aristokrat in Diensten der Landesverwaltung auch er, der es zum Hauptmann des Budweiser Kreises, zum k. k. Gouverneur der Lombardei, zum Statthalter von Galizien und endlich in Wien zum Präsidenten der Hofkammer bringen soll. Durch seine Heirat mit der Fürstentochter Anna Maria Sidonie von Kinsky kommt 1815 auch die Herrschaft Rožďalovice in den Besitz der Sekundogenitur.

Gleich seinen Vorfahren ist August Longin ein Freund der Wissenschaften und Musen, gleich ihnen vermehrt auch er den Bücherschatz in seinem Hause nach Kräften. August Longin gelingt es, an die 8000 Bücher und Handschriften aus dem Nachlass des Reichsgrafen Franz Josef Sternberg-Manderscheidt anzukaufen, dazu einen Teil der bedeutenden Bestände des Raudnitzer Familienzweiges, und endlich auch die Bibliothek des Prager Universitätsprofessors Michael Schuster mit wertvollen griechischen und römischen Klassikern.

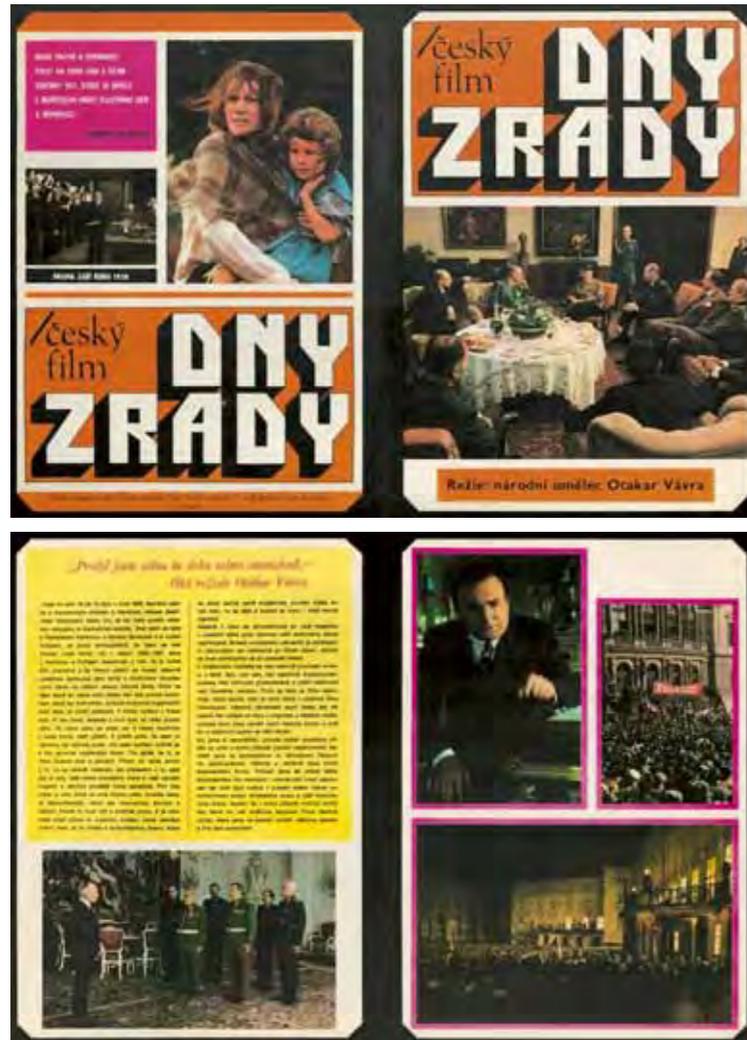
Seit 1829 betreut die Bestände der gebürtige Prager Felix Valois Beutel von Lattenberg, der uns bereits als Konzertmeister bei Anton Isidor begegnet ist. Beutel von Lattenberg hat sich als

LINKE SEITE:

OBEN LINKS: Carl Maria von Weber, Ölgemälde von Caroline Bardua aus dem Jahr 1821 • OBEN RECHTS: Ludwig van Beethoven, Ölgemälde von Joseph Carl Stieber aus dem Jahr 1820 • UNTEN: Die südliche Gartenseite des Palais Lobkowicz, wie auf dem zwischen 1826 und 1837 entstandenen Langweil-Modell im Prager Stadtmuseum zu sehen. Die Statuen auf dem Dach sowie an der Seite des Gartentors sind nicht ausgearbeitet. Zwischen dem Palast und der Orangerie das damals noch existierende schindelgedeckte Gartenhaus an der Mauer zur Welschen Gasse hin.

UNTEN: August Longin von Lobkowicz.





Filmplakate für den tschechoslowakisch-sozialistischen Film *Tage des Verrats* (1973).

der Normalisierung nach dem August 1968 eine gewisse Akzeptanz der politischen Verhältnisse erreicht werden sollte. Auf dem Höhepunkt der Verhandlungen über den Abschluss eines Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1973 kam der Film „Tage des Verrats“ des bekannten Regisseurs Otakar Vávra in die tschechoslowakischen Kinos, der buchstäblich die Quintessenz der parteiischen Darstellung der Geschichte aus der Klassenperspektive darstellt. Auch die Rezension dieses großangelegten Filmfreskos mit Massenszenen in der Tageszeitung *Rudé právo* (Rotes Recht), dem Organ des ZK der KPČ (Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei) hat im Wesentlichen die Konzeption des Films im Sinne eines parteiischen Geschichtsbildes hervorgehoben, anstatt die künstlerische Dimension des Streifens zu bewerten. Obwohl der Film vorgab, eine gespielte dokumentarische Fiktion zu sein, die sich streng auf authentische Zeitdokumente stütze, verfocht er doch den ideologischen Interpretationsansatz, „München“ sei das Ergebnis eines Verrats des Westens sowie der heimischen Bourgeoisie gewesen. Die Rolle der Sowjetunion und die Politik der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei wurden gebührend verherrlicht.<sup>2</sup> Nach der Unterzeichnung und Ratifizierung des Vertrages zwischen der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland und der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1974 wurde der Jahrestag des Münchner Abkommens zunehmend zu einem historischen Gedenktag, obwohl er auch weiterhin ein sehr wichtiger Bestandteil des Propagandainstrumentariums

blieb. Die Erinnerung an München war aber nach wie vor von manipulativen Reflexionen begleitet.

Während die tschechoslowakische Seite das kollektive nationale Trauma infolge des Münchner Abkommens vor Augen hatte, musste die bundesdeutsche Verhandlungsseite die Forderungen der Sudetendeutschen berücksichtigen, die ihrerseits vom Verlust der Heimat im Zuge der Vertreibung und Zwangsaussiedlung nach dem Kriege geprägt waren. Sie hatten oft in großer Eile ihre Heimat verlassen und in einer fremden Umgebung eine völlig neue, ungewisse Existenz aufbauen müssen. Nicht wenige der Vertriebenen waren Opfer oder zumindest Zeugen von Gewaltexzessen geworden.

Deutsche und tschechische Beamte der jeweiligen Außenministerien verhandeln über den Prager Vertrag und die Übernahme des Palastes.



## DAS GROSSE DECKENFRESKO KRIEG UND FRIEDEN

Kaum ein Gast des Hauses verabsäumt es, einen Blick auf die stuckverzierte Decke zu werfen, wo sich das Fresko *Krieg und Frieden* aus der Zeit des Franz Karl Liebstein von Kolowrat erhalten hat: Im Tumult des Waffenhandwerks steht da ein Krieger in Rüstung, daneben eine Frau mit zwei flammenden, von einem Blasebalg angefachten Fackeln, umgeben von allerlei Waffen,

Das Deckenfresko im Vestibül des Palais Lobkowitz.



Trommeln, Fahnen und Kriegstrophäen. In der Mitte des Gemäldes symbolisiert eine weibliche Gestalt mit einem Olivenzweig in der Hand den Frieden. Eine Amorette mit einem Anker verkörpert die Hoffnung auf das Ende des Krieges, wenn die abgelegten Waffen auf einen Stapel geworfen sein werden und die zu Boden gesenkte Kriegsflagge erloschen ist. Dagegen verheißt Früchte, Wein und Getreidegarben das schöne Leben in Friedenszeiten.

GESELLSCHAFTLICHES LEBEN  
IM PALAIS II:

LINKE SEITE OBEN: Präsident Petr Pavel zu Gast beim Tag der deutschen Einheit, 2023.

LINKE SEITE UNTEN: Die Präsidenten Joachim Gauck und Miloš Zeman stoßen miteinander an, 2014.

DIESE SEITE OBEN: Hans-Dietrich Genscher im Gespräch mit Václav Havel, Point Alpha Preis 2008.

DIESE SEITE UNTEN: Petr Pithart wird mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband ausgezeichnet, rechts Botschafter Helmut Elfenkämper, 2008.



## DIE FRESKENRÄUME – BAROCKE SCHÖNHEIT IM PALAST

Vor dem Ausgang in den Ehrenhof hinaus, liegen rechterhand vier barocke Freskenräume, deren zentraler Saal ehemals als Sala terrena die Verbindung zum westlichen Gartenabschnitt vermittelte. Diese Räumlichkeiten sind an den Wänden und Deckengewölben mit großflächigen dekorativen Malereien geschmückt, mit einem bunten Gewimmel von Satyren, Putti, Menschen, Tieren sowie vielfach von vergoldeten Elementen durchwirkten vegetabilen, asiatischen und orientalischen Motiven. Die Böden sind mit alten Steinfliesen ausgelegt, zwei Kamine aus Slivenetzer Marmor spendeten früher behagliche Wärme. Fenster und Türen weisen immer noch die ursprünglichen Beschläge auf. Auch in diesen wertvollen Räumen finden 1989 Flüchtlinge notdürftig Unterkunft in eisernen Stockbetten. Heute werden die 2023/24 aufwendig rekonstruierten und renovierten Räume von Botschaftsmitarbeitern für interne Besprechungen, Vorträge und Schulungen genutzt, mitunter stellen sich auch Besuchergruppen zu Besichtigungen ein.

DIESE und FOLGENDE SEITEN: Ansichten der repräsentativen Freskenräume im Parterre.





## GARTENSZENEN III:

LINKE SEITE OBEN: Retrogefühle zum Jahrestag der großen Botschaftsflucht, 2014.

LINKE SEITE UNTEN: Botschafter Andreas Kühne während seiner Rede zum Tag der deutschen Einheit 2021.

RECHTE SEITE OBEN: In Vorbereitung auf das Kafka-Jahr lauschen die Besucher dem rockigen Sound der Kafka-Band, 2023.

RECHTE SEITE UNTEN: Genug Bratwurst garantiert – Thüringen zu Gast beim Tag der deutschen Einheit, 2018.

